

Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 241
Datum: 17.10.2003

Von der Anstalt zur Agentur

clb. FRANKFURT, 16. Oktober. Florian Gerster kommt seinem Lieblingsprojekt an diesem Freitag ein Stück näher, wenn der Bundestag über die Arbeitsmarktreformen abstimmt. Darin enthalten ist auch der Vorschlag des Vorstandsvorsitzenden der Bundesanstalt für Arbeit (BA), die Behörde in "Bundesagentur für Arbeit" umzubenennen. Gleichzeitig sollen aus den Arbeitsämtern "Agenturen für Arbeit" und aus den Landesarbeitsämtern "Regionaldirektionen" werden.

Mit den neuen Namen will Gerster das Behördenimage abschütteln. Die Nürnberger Institution soll nicht mehr mit Einrichtungen wie Justizvollzugsanstalten oder Badeanstalten assoziiert werden, sondern mit modernen Werbe- oder Dienstleistungsagenturen. Fachleuten aus der Werbebranche geht der Schritt nicht weit genug. "Ein mutigerer Name hätte ein deutlicheres Zeichen für den Neuanfang setzen können", sagt Peter Ströll von der Kölner Markennamen-Agentur Endmark. Außerdem präge sich eine Bezeichnung, die ihrer Vorgängerin so ähnlich sei, schwerer ein als ein exotischerer Name. Das Arbeitsamt als Begriff sei so stark etabliert, daß es Jahre dauern werde, bis sich der neue Name im alltäglichen Sprachgebrauch wiederfinde.

Die formale Umsetzung wird aus Sicht der Fachleute voraussichtlich schneller vorangehen als in der Privatwirtschaft. Zum einen gibt es keine rechtlichen Konflikte mit Firmen gleichen Namens. Zum anderen falle der Marketingaufwand gering aus, da die Behörde ohnehin ständig in den Medien präsent sei, heißt es. Insgesamt rechnet die BA mit Kosten von 7,5 Millionen Euro. Für die Neubezeichnung der Dienststellen und für Schilder und Hinweistafeln werden 2,5 Millionen Euro fällig, für Briefbögen, Vordrucke, Werbeschriften und den Internetauftritt noch einmal 5 Millionen Euro. Die Düsseldorfer Agentur Nomen bezeichnet diese Summe als "realistisch".

Daß die Umfirmierung der Nürnberger Anstalt dennoch nicht reibungslos vonstatten geht, zeigt sich schon jetzt. Die Bundesanstalt liegt im Streit mit einem sogenannten Domain-Grabber um die neue Internet-Adresse. Die Firma hat sich die Adressen www.arbeitsagentur.de und www.bundesagentur-fuer-arbeit.de gesichert, um sie später zu verkaufen. Bisher hat die Bundesanstalt 10 000 Euro für die Adresse www.arbeitsagentur.de geboten - bisher ohne Erfolg. Schon wird in Nürnberg darüber nachgedacht, eine andere Adresse zu wählen. Sollte es zum Rechtsstreit kommen, hätte die Behörde jedoch gute Karten. In solchen Auseinandersetzungen wird meist zugunsten des Markeninhabers entschieden.